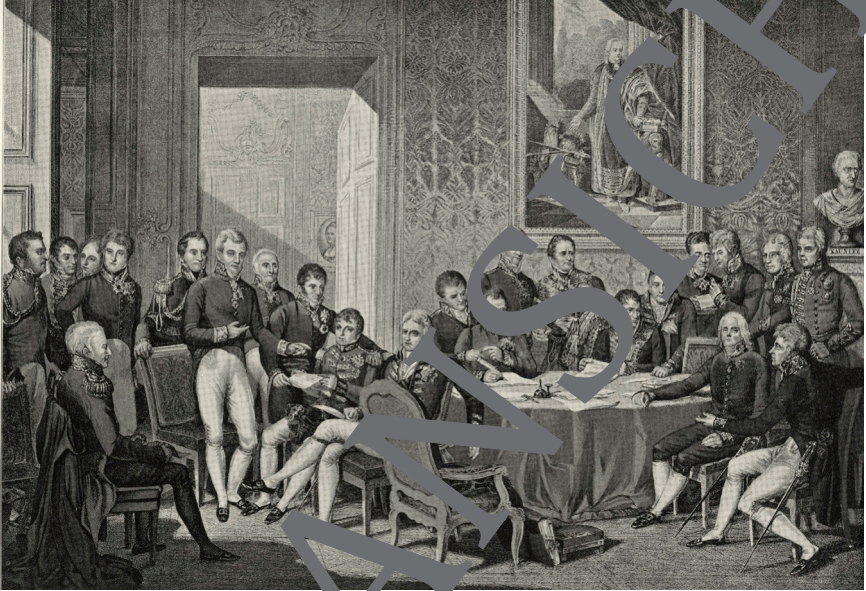


Der Wiener Kongress

nach einer Idee von Edith Rösler



Kupferstich von Jean Godefroy (1771–1849) nach Jean Baptiste Isabey (1767–1855),
Wikimedia Commons, Gemeinfrei

„Der Kongress tanzt über den Berg mit weiter“, so ein Zeitgenosse über den Wiener Kongress. Was meinte er damit? Wie liefen die Verhandlungen 1814/15 ab? Und zu welchen Ergebnissen kamen sie schließlich?

In dieser Einheit werden neben dem Wiener Kongress vor allem die geistigen Strömungen dieser spannungsreichen Zeit beleuchtet, die sich weder durch Restauration noch durch den Deutschen Bund aufhalten ließen.

Der Wiener Kongress

1 Fachwissenschaftliche Hinweise

Der **Wiener Kongress** wird als Beginn eines stabilen Friedens eingestuft, der lange Zeit Ruhe über Europa brachte. Dennoch kam es bereits 1817 zum sogenannten Wartburgfest, um gegen die aktuelle Politik und für einen **Nationalstaat** zu protestieren, 1830 folgte die Julirevolution in Frankreich. Das **Hambacher Fest 1832** wies wiederholt auf die Defizite der Kleinstaaterei und der Macht einiger weniger hin. Zu gewaltsamen Ausschreitungen kam es schließlich während der Revolution 1848/49.

Nach der Niederlage **Napoleons** sollte eine Neuordnung Europas herbeigeführt werden. Die Erwartungen waren allerdings außerordentlich unterschiedlich. Dass schließlich nur die Interessen der Mächtigen umgesetzt wurden, hat seine Ursache in den teilnehmenden Staaten und ihren Repräsentanten.

Allgemeines Ziel war es, nachdem Napoleon von der politischen Bühne abgetreten war, die Veränderungen, die er auf der europäischen Landkarte und im politischen Leben der Staaten verursacht hatte, zu revidieren und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass niemals wieder eine solche Umwälzung stattfinden konnte – vor allem nicht von Frankreich ausgehend. Ausgleich, Verhinderung des Hegemoniestrebens einer Macht und Machterhalt für die Regierenden, d. h. Wiederherstellung der vornapoleonischen Dynastien, Abwehr revolutionärer Ideen und somit Restauration war das, was sich die Teilnehmer von diesem Ereignis erwarteten und auch weitgehend erreichten.

1.1 Die Französische Revolution und Napoleon

Die Ursachen des Wiener Kongresses sind in den Veränderungen in Europa zu finden. Die **Französische Revolution** hatte nicht nur die **Gesellschaftsordnung** in ihren Grundfesten erschüttert. Sie hatte auch dazu geführt, dass der Versuch unternommen wurde, eine völlig neue Ordnung in das zuvor absolut regierte Königreich zu bringen. Die Ideen waren so fürchtbar wie zukunftsweisend, sodass vor allem Studenten, aber auch viele Wissenschaftler, Dichter etc. nach Frankreich reisten, um mitzuerleben, was sich dort

4 Materialien und Arbeitsaufträge

4.1 Napoleon Bonaparte

M 1 Der allgemeine Weltfrieden – Eine Allegorie

Arbeitsaufträge

1. Analysieren Sie die Zeichnung hinsichtlich ihres historischen Hintergrunds, Farben und Symbole. Erläutern Sie vor allem die Bedeutung der Symbole, die Sie unten rechts im Bild erkennen können.
2. Beurteilen Sie diese Zeichnung in Bezug auf Gestaltung und Aussagekraft.



Allegorie auf den Wiener Kongress; akq-images.

M 2 Napoleon – Eine Biografie

Arbeitsaufträge

1. Arbeiten Sie die wesentlichen Daten und Fakten zu Napoleons Biografie aus dem Text stichpunktartig heraus.
2. Stellen Sie positive und negative Aspekte einander gegenüber und bewerten Sie ihre Bedeutung.

Napoleon Bonaparte, eigentlich Napoleone Buonaparte, kommt am 15. August 1769 in Ajaccio zur Welt, der Hauptstadt der Insel Korsika. Seine [...] Eltern gehören dem niederen Adel an. Sie ziehen ihre acht Kinder unter finanziellen Entbehrungen auf.

- 5 Mit neun Jahren kann Napoleon dank eines königlichen Stipendiums für verarmte Adlige auf die Militärschule von Brienne gehen. Dort ist er der einzige Korsier und wird wegen seines Insel-Akzents früh von seinen Mitschülern ausgegrenzt. Rasch lernt er aber, sich durch militärisches Geschick Achtung zu verschaffen. Der Französischen Revolution von 1789 verdankt Napoleon seine steile Karriere in der Armee: Als er 1793 erfolgreich die Artillerie der Revolutionsarmeen in der Schlacht um Toulon gegen die königstreuen Royalisten führt, wird er zum Brigadegeneral befördert.

Dann der Durchbruch: 1796 führt Napoleon den Italienfeldzug. Der Sieg gegen Österreich und die Besetzung Belgiens, der Lombardei und des Rheinufer ebnet den Weg zur Macht.

- 20 Zugleich geringt ihm der Aufstieg in der französischen Gesellschaft: 1796 heiratet er die höhergestimmte Joséphine de Beauharnais. [...]

Napoleons große Popularität in der Armee und im Volk verhilft ihm 1799 zum Sturz der Revolutionsregierung. Am 13. Dezember lässt er sich für zehn Jahre zum obersten von drei Konsuln wählen. Praktisch hat er nun die alleinige Macht.

- 25 Er zementiert das junge nachrevolutionäre Staatsgefüge Frankreichs und veranlasst Reformen in der Justiz, im Militär und in der Bildung. 1804 veröffentlicht er den „Code civil“, das erste bürgerliche Gesetzbuch Frankreichs. Zentrale Freiheitsgedanken der Revolution gießt Napoleon damit in eine bis heute gültige Gesetzesform. [...]



30 Nachdem er sich 1802 schon zum Konsul auf Lebenszeit hat ernennen lassen, folgt 1804 die Krönung zum Kaiser von Frankreich. [...]

In den eroberten Gebieten, besonders auf deutschem Boden, ordnet er drastische Gebiets- und Rechtsreformen an. Seinen größten militärischen Erfolg feiert Napoleon 1805, bei der sogenannten „Dreikaiserschlacht“ von Austerlitz. Dort schlägt er Österreich und Russland. Der Friedensvertrag von Pressburg versetzt dem schon lange angezählten Heiligen Römischen Reich Deutsche Nation den Todesstoß.

Feldherr neuen Typs

Als Feldherr besticht Napoleon durch die Schnelligkeit seiner Entscheidungen und die militärische Aufklärung über den Feind. [...]

40 Seine Kriege sind total, sie stellen die Existenz ganzer Staaten in Frage und mobilisieren ganze Völker. [...]

1807 ist Napoleon auf der Höhe seiner Macht. In Jena und Auerstedt besiegt er die Preußen. Im Frieden von Tilsit schmürt er ein Bündnis mit Russlands Zar Alexander I. Vom Süzipfel Spaniens bis zum nördlichsten Ende Polens reicht nun sein Einflussgebiet. [...]

1812 bricht Napoleon mit dem russischen Zaren und marschiert auf Moskau zu. Der Russland-Feldzug, zu dem er Armeen aus nahezu allen Teilen seines Einflussbereichs mobilisiert, wird Napoleons Desaster. [...] Napoleon verliert schließlich die sogenannte „Völkerschlacht“ von Leipzig 1813.

Am 31. März 1814 erobert die antinapoleonische Koalition Paris. Kaiser Napoleon I. muss abdanken und verlässt ins Exil auf die Mittelmeerinsel Elba geschickt. Doch am 1. März 1815 gelingt Napoleon die Flucht nach Frankreich. Rasch kann er Truppen um sich sammeln und die Macht zurückgewinnen. Hundert Tage herrscht er, wird aber am 18. Juni bei der Schlacht in der Nähe des belgischen Waterloo vernichtend geschlagen.

Die Briten verbannten ihn auf die englische Insel St. Helena, mitten in den Südatlantik. Dort stirbt Napoleon am 5. Mai 1821[...].

https://www.pedia-wissen.de/wikidichte/persoenlichkeiten/napoleon_bonaparte/index.html/

Bild: Gemälde von Jacques-Louis David, 1812, Wikimedia Commons/gemeinfrei.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de